

Etymologische Bemerkungen.

Syrj. *kitęsnį*.

Für syrj. (Wied.) P *kitöstny*, *kitösttšiny* 'kreischen, schreien', *kitsalny*, *kitsavny* 'rufen, anrufen, herbeirufen, ausrufen, zurufen', *kitsašny* 'einander rufen, anrufen, zurufen' usw., (Wichmann-Uotila) P *kitęsnį* 'huutaa, huutamalla kutsua, rufen, herbeirufen', *kįtsa-šnį* 'einander zurufen', *kįtsa-vnį* 'herbeirufen', *kįtę-vtnį* mom. id. kennt man anscheinend keine annehmbare Etymologie. So führt z. B. UOTILA in seiner Syrjänischen Chrestomatie und im Syrjänischen Wortschatz für es keine Entsprechungen aus den verwandten Sprachen an. Einige ältere Forscher haben zwar *kitsalny* mit fi. *kutsua* 'nennen, benennen; zu sich rufen, einladen' usw. verglichen, aber diese Zusammenstellung ist ja lautlich unmöglich (s. des näheren Y. H. TOIVONEN Affr. 145—6).

Mit syrj. *kitęsnį* usw. gehört dagegen wohl folgendes wog. Wort zusammen: (Ahlqv.) *kitelam*, *kitilam* 'fragen, bitten', *kitilovum* 'gefragt werden', *kitepem*, *kitepam* 'ein Mal fragen'; (Munk.-Szil.) N *kiti* 'fragen', P *nuňk-kitim* 'fölköltöm, wecken', T *kituli*, K *kítli*, P *kitéli*, LU *kitili*, N *kitili* = *kiti*, N *kitapi*, *kitěpi*, *kitěpi* id., *kitilaxti* (o: *kitilaxti*) 'kérdezőskö-dik', (Vog. népkölt. gyűjt. 4 407) T *kitántiu* 3. P. Sg. Passiv 'nevezik', (a. a. O. 362) T *kitántiu: tou nájáru k. 'öt királyúl tisztelik*'; (Kann. msr.) TJ, TČ *kit-*, KU, KM *kət-*, P, VN, VS, LO *kit-* 'fragen; nennen', TJ, TČ, LO auch 'kutsua, rufen', TJ, TČ *noňkit-*, KU *noňkət-*, KM *noňkət-*, KO *nukket-*, P *nunĵkit-*, VN, VS, LU *nukkit-* 'erwecken' (*noň* usw. 'nach oben, auf'), TJ, TČ *kitĵl-*, KU, KM, KO *kətĵl-*, P *kitĵl-*, VNK, VS, LU *kitil-*, LO *kitĵyl-*, So *kiĵĵyl-* 'fragen' nebst einigen anderen Ableitungen. Die ursprüngliche Bedeutung des wogulischen

Verbes war etwa 'kutsua, rufen', und daraus hat sich einerseits 'erwecken', 'nennen, ehren, verehren' und andererseits 'bitten, fragen' entwickelt. Das Verhältnis des wogulischen Wortes zu dem syrjänischen ist jedoch nicht ganz klar. Wenn im letzteren der Vokal *i* alt ist, könnte wog. *kił-*, *kät-*, *kit-* aus dem Syrjänischen übernommen sein. Die Entlehnung hätte selbstverständlich schon früh stattgefunden.

AHLQVIST vergleicht in seinem Wörterverzeichnis wog. *kitelam* usw. mit fi *kysyä* 'fragen' und O. DONNER Vgl. Wb. Nr. 102 wog. *kit-* nebst *kisēm* 'fragen', *kinzēm* 'bitten, suchen', *kiš-*, *kinš-* 'suchen' u. a. mit fi. *kysyä*, lp. *gačcat id.*, mord. *kiziftan*, *kizifñan id.* Diese Zusammenstellungen sind jedoch lautlich unmöglich.

Wog. *βālššām*, *βālšt-* und *ōł-*.

Wog. (Munk.) *N valšām* 'Span', (Kann.) *LO βālLššām*, So *βālššām* 'Span (des Messers, des Schabeisens)' hat man mit folgenden Wörtern zusammengestellt: ostjNi. *uolšām'*, Kaz. *uq'čšā'm'* 'Schnitz-, Hobelspan', O *uāl'šā'm'* 'Span überhaupt' — vgl. auch Ts. *uolšān* 'ein ca. 15—20 cm langer »Hobel«, mit dem runde Pfeilschäfte angefertigt werden', Kr. *uolšān* 'Gerät zum Hobeln des Pfeilschaftes', *uolšāntta* 'mit dem Messer »hobeln«, an dem sich ein Holzklötzchen befindet', I *valšām* 'Hobel, dessen man sich beim Pfeilschnitzen bedient', *valšamtem*, *valšantem* 'schnitzen (z. B. Pfeile)'; syrjUd. *volnis*, S, L, P *volni* 'mit dem Glatthobel od. Schabmesser einen Baum od. einen Baumstamm abschälen' (in P auch: mit der Axt); wotjG *vel'ini*, M *vel'ini* 'Bäume abschälen' (M), 'einen Baum teilweise abschälen' (G); lpN (Friis) *oallot* 'deglubere', 'rispe eller hugge bare Striber nedover i Barken paa Træer, afbarke Træer', S (Lind.-Öhrl.) *ålot* 'putare, ramos abscindere'; ? mordE *valams* 'ebenen, glätten, (ein Loch) zuschütten' (s. WICHMANN FUF 15 27 und TOIVONEN FUF 20 70—1 wog., ostj., syrj., wotj. und TOIVONEN FUF 21 122 dazu noch lp. und mord.). Von wog. *βālLššām*, *βālššām* und ostj. *uolšām'*, *uq'čšā'm'*, *uāl'šā'm'* kann nach TOIVONEN (FUF 20 70) das eine dem anderen entlehnt sein.

Die Zusammenstellung ist richtig, und zu ihrer Ergänzung kann ich nur hinzufügen, dass es im Wogulischen auch zwei Verben gibt, die hierher gehören. Das eine lautet (Ahlqv.) *valstam* 'schälen', (Kann. mscr.) TJ *ǰlšt-* 'abschälen, *скоблить* (Baumstamm, Deichselstange)', TČ *ǰlšt-* 'abhauen, abschneiden (Äste des Baumes)', KM *βālšt-*, P, VNK *βolšt-*, LU *βālšt-* 'abschälen (Stange, Baumstamm)'. Das andere kenne ich nur aus den handschriftlichen Sammlungen KANNISTOS: TJ, TČ *ǰl-* 'abschälen (die Bäume unten am Stamm auf einem zum Rodland bestimmten Stück Boden, damit sie verdorren)', P *βūl-*, LU *ūl- ~ ul-*, LO *ūl-* 'abschälen (einen Baum unten am Stamm)'.

Es ist schwer, die wog. Wörter ganz befriedigend zu erklären. Die Verben können jedenfalls nicht beide zu dem alten bodenständigen Wortschatz der Sprache gehören, wenigstens eines muss entlehnt sein. In den syrj. Lehnwörtern wird das *o* des Originals wenigstens dialektisch auch mit *ū*, *ū* usw. wiedergegeben, z. B. KM *sōrkniā*, KO *s^ūōrktniā*, P *šurktniā*, VN *šortniā*, VS, LM *šorrtniā*, LU *šortniā*, LO *šūrktniī*, So *šūrtniī* 'Rübe' < syrj. *šortniī* (s. KANNISTO Vok. 67); (Kann. Vir. 1933 419—20 und mscr.) KU *ǰrt*, KM *βor*, KO *βurt*, LO *ūr*, So *ūrt* 'Schemen, Schattenseele des Menschen, zeigt sich als Vorzeichen des Todes' < syrj. *ort* (s. H. PAASONEN JSFOu. 26, 19—20); (Kann. mscr.) KU *pūrs*, KM *pōrš*, KO *pōrš*, P *pōrs*, LM *pōrš*, LO *pōrs*, So *pūrsš* 'Schwein' < syrj. *porš* (s. AHLQVIST JSFOu. 8 14). Was denn die semasiologische Seite betrifft, so hat das Verb *ǰl-*, *ūl-* genau dieselbe Bedeutung wie das syrj. Wort; man beachte besonders die Belege von TJ, TČ und syrj. (Wied.) P *vol* 'abgeschälter Baum', (Wichmann-Uotila Syrj. Wortschatz) L *vol* 'Baum, der eine halbe Vierteile hoch rundum abgeschält worden ist, damit er trocknet (im folgenden Jahre werden die Bäume gefällt und verbrannt; in die Asche werden Rüben gesät)'. Man darf dann *ǰl-*, *ūl-* mit gutem Recht als eine Entlehnung aus dem Syrjänischen betrachten. Das andere Verb *ǰlšt-*, *βālšt-* usw. dürfte dagegen genuin sein. Es erinnert allerdings stark an die syrj. frequentativ-kontinuative Ableitung (Wichmann-Uotila) P *volšini*, ist ihr aber kaum entlehnt. Die Form *ǰlšt-*, *βālšt-* ist nämlich im Wogulischen jedenfalls verhältnismässig

alt; das zeigt ausser der Verbreitung auch der Umstand, dass in allen Dialekten auf das *š* dasselbe Ableitungssuffix *-t* folgt. In den älteren syrjänischen Lehnwörtern wiederum sind die mouillierten Sibilanten *ś* und *ź* des Originals durch *š* vertreten, z. B. (Kann. Vok. 8) TJ *kēšā-l*, TČ *kḗšā-a*, KU *kḥāšēl*, KM *kōāšēl*, P *kḥāš-a*, VN *kāšal*, VS *kāšēl*, LU *košēl*, LO, So *kāsal* 'erblicken' < syrj. *kažalny* 'merken, bemerken usw.' (s. TOIVONEN Affr. 141); (Kann. mser.) TJ, TČ *teš*, KU *tāš*, KM *tōāš*, KO *tōā's*, P, VS, LU *taš*, VNK *tāš*, LO *tās*, So *tāz* 'fertig, bereit' < syrj. *daś* id. (s. MUNKÁCSI KSz. 13 221); zu dem Schwanken *š* ~ KU, KM *š* s. KANNISTO FUF 17 17—8 und TOIVONEN MSFOu. 67 379 Fussn. In den jüngeren Lehnwörtern ist syrj. *ś* dagegen, wie die oben angeführten Beispiele KM *šōrnā* und KU *pūrs* zeigen, dialektweise auch durch *š* substituiert worden. Wenn nun *ōlšt-*, *βālšt-* aus syrj. *volšyni* entlehnt wäre, so wäre die mouillierte Konsonantenverbindung *lś* durch *lš* ersetzt worden. Aber wenigstens ebensogut wie als syrjänisches Lehnwort lässt sich das wogulische Verb als genuin erklären. Sein *š* kann nämlich das bekannte Frequentativsuffix sein, und zu ihm stellt sich ungezwungen auch LO *βālššām*, So *βālššām* 'Span'. In den Formen von LO, So möchte man allerdings eher den Vokal *ō* erwarten (vgl. dazu KANNISTO Vok. 111 ff.), aber auch das *ā* ist als Entsprechung von *o*, *u*, *ā* usw. der anderen Dialekte nicht unbekannt. Solches Vokalverhältnis begegnet z. B. in dem Substantiv KU *βōjōn*, KM *βōjōn*, KO *βāin*, P *βōin*, VN *βōjōn*, VS *uōjōn*, LU *βāin*, LO, So *βāčrjn* 'Schulter' (s. des näheren KANNISTO a. a. O. 191—3). Die Zusammenstellung von LO *βālššām*, So *βālššām* mit TJ, TČ *ōlšt-*, KM *βālšt-* usw. wiederum schliesst die Möglichkeit der Entlehnung aus dem Syrjänischen aus. OstjNi. *uotšām'*, Kaz. *uā'ššā'm'*, O *uāl'ššā'm*, das mit seinem mouillierten *lś*, *lš* auf ostjakischem Boden ganz allein dasteht, wäre dann wohl aus dem Wogulischen übernommen.

Wog. *tori'* und *taryé*.

Über diese Wörter bieten die gedruckten Quellen folgende Angaben: 1) (Hunf.) *tari* 'ellen'; (Ahlqv. Wog. Gramm. 234)

So *tōrig*, *tōri*, *torgil* 'gegenüber'; (Munk.-Szil.) K *tari*, P *tārē*, N *tori* 'gegen, gegenüber, zu', LM *tara*, *tari* 'gegen, in der Richtung', K *oxsēr-tari* 'zum Fuchs', *tāu taryāt* 'gegen ihn', *am taryēm* 'mit mir' (näml. kämpfen), N *toryén* 'irányában', P *am tārém ósiti* 'er ist böse auf mich', N *akw'tori* 'auf einmal'; 2) (Hunf.) *targe* 'ellenébe, külön, kivül'; (Munk.-Szil.) T *tārēχ* (Präfix) 'beiseite, abseits, abgesondert', *tārēχ-piš alantēt* 'külön élnék', K *taryē* 'külön-külön, mindenfelé levő; je — je, überall', LU *tarra* 'abgesondert': *am tarra allēm* 'én külön, szétválva élek', (NyK 23 376) K *taryē* 'külön-külön, szétválasztva', z. B. *taryē-taryē olä* 'külön-külön laknak', *tan-palivortxats* (sic!) *taryē-taryē* 'ők különváltak egymástól, mindegyik más-más felé'. Aus den reichen handschriftlichen Sammlungen KANNISTOS seien hier für die Wörter folgende Belege angeführt: 1) TJ *taryχ*, TČ *tārχ*, KU, KM, KO *tā'rii*, P *toār*, VNK, LU *tāri*, LO *tōriy*, So *tō'riy* 'in der Richtung, gegen, zu; auf, gegenüber', mit dem Possessivsuffix der 1. bzw. 3. P. Sg. KU, KM, KO *taryēm*, P *toār'm*, *toārçèt*, *tarrçèt*, So *toryäl'm*; 2) TJ *taryχ*, TČ *tārχ* 'beiseite, abseits (legen); getrennt, für sich (wohnen); ab, entzwei, durch (schlagen)', KU *taryə*, KM *tā'ryə*, LU, LM *tarrä* 'getrennt, für sich', mit dem Possessivsuffix der 3. P. Sg. LO *tory'le*, So *toryälä*: So *χum toryälä toryälä biš* 'jeder Mann nahm getrennt, für sich'; KU, KM *kit taryə*, P, VNK, LU *kit tarrä*, LO *kit tōriy* 'getrennt, für sich' (*kit* 'zwei').

D. SZABÓ hat in NyK 34 417 N *tori* mit *tārēχ* verbunden. Die beiden Wörter gehören, trotz der verschiedenen Bedeutung und Lautgestalt, tatsächlich etymologisch zusammen, ja, sie sind sogar dieselbe Beugungsform. Sie sind Lative, und ihr *γ*, *χ* usw. geht auf fiurg. **k* zurück. Der Vertreter des lativischen **k* tritt im Wogulischen bekanntlich sowohl postvokalisch im Wortauslaut als auch postkonsonantisch auf. Hier sei von den beiden Vertretungen je ein Beispiel nach KANNISTO angeführt: (Vok. 33) TJ *perü.*, TČ *pürü.*, KU *pä'rii*, KM *pä'ri*, KO *pä'ri*, P *per*, VN *pär*, LU *per* 'zurück', (mscr.) P *puipçérçy*, VNK *puipäri*, LU *puiperē* 'köpflings, kopfüber'; (mscr.) TJ *elχu*, TČ *elχ*, KU, KO *älγə*, KM *älγə*, P *ellä*, VNZ *ällä*, VS *ällä*, LU *ellä*, LO *alyä*, So *alyä* 'nach dem Oberlauf des Flusses'. Solche Stammesalternation hängt

mit der Geschichte des Vokals der zweiten Silbe zusammen, hier sei aber von dieser Frage abgesehen. In den beiden vorliegenden Wörtern *tâ`rii* und *târyə* ist, von einigen Dialektformen abgesehen, die Vertretung des **k* regelmässig. In P *toâr* ist die Endung geschwunden, die volle Form sollte etwa **tareγ* lauten; P *toâr^m* und *toârçèt* sind wiederum analogische Neubildungen nach dem Muster der Substantive (*kēp* 'Boot', *kēcpm* 'mein B.', *kēpçèt* 'sein B.'). Für die beiden genannten Wörter lässt sich ein gemeinsamer urwog. Grundstamm **tar-* mit der Bedeutung 'Seite, Nähe od. dgl.' ansetzen. Zu der Bedeutung 'beiseite; ab, entzwei, durch' in TJ, TČ vgl. z. B. wog. (Munk.-Szil.) N *pōχ*, *pāχ* 'Seite', *akw* 'pōχén 'zu einander' ~ (Kann. mscr. folkl.) So *pōχân* *úoymāns* 'er bewegte sich zur Seite' und ung. *felé* 'gegen' ~ *félre* 'beiseite, weg'. Die Bedeutung 'getrennt, für sich' hat u. a. bei den mit den Possessivsuffixen versehenen Formen entstehen können, denn soweit sich diese auf das Subjekt bzw. Objekt bezogen, bedeuteten sie 'in seiner (eigenen) Richtung usw.', d. h. gerade 'für sich, getrennt'. Da in den mit Possessivsuffixen versehenen Formen der Vertreter des **k* regelrecht in postkonsonantischer Stellung auftritt, würde durch Annahme einer solchen Entwicklung verständlich, warum beim Eintreten der Differenzierung die Formenreihe *târyə*, *tarrá* usw. gerade die heutige Bedeutung angenommen hat.

Wog. **tar-* 'Seite, Nähe od. dgl.' lässt sich vergleichen mit syrj. **dor* 'Nähe, Umgebung': *doras* 'bei, an', *dorç* 'zu', *dorçdž* 'bis an, bis zu', *dorjn* 'bei, an' usw.; wotj. *dor*, *dur* 'Nähe, Umgebung'; tscherKB *tor-*, J *tör-*, U, T, M, B *ter-*: KB *tòrran*, J *tòrân*, B *tera-n*, *dera-n* 'zu, in die Nähe', KB, J auch 'nachhause', KB *tòkê* (< **torkê*), M *terkə* 'zu, nachhause' usw. (s. zu diesen WICHMANN FUF 16 188, UOTILA Syrj. Chrest. 69—70 sowie auch Syrj. Wortschatz 28). Die genannten Forscher trennen von den eben angeführten permischen Wörtern syrj. *dor* 'Rand; Ufer' und wotj. *dur*, *dor* id. und stellen diese zu tscherKB *tər*, J, JU *tņr*, U, T, M, B *tür* 'Ufer, Rand'. Zu den wotjakischen Wörtern s. jedoch auch W. STEINITZ Vok. 129.